DOI: 10.31648/pw.12836

Aleksander Kiklewicz
ORCID: https://orcid.org/0000-0002-6140-6368
University of Warmia and Mazury
Michail L. Kotin
ORCID: https://orcid.org/ 0000-0003-0604-5464
University of Zielona Góra

DIE KOMPLEMENTSÄTZE MIT DEN SUBJUNKTOREN *ČTO* 'DASS' UND *KAK* 'WIE' IM GEGENWARTSRUSSISCHEN UNTER EINEM PARTIELLEN VERGLEICH MIT IHREN DEUTSCHEN ENTSPRECHUNGEN

The object sentences with the subjunctors *ČTO* 'that' and *KAK* 'how' in contemporary Russian under a partial comparison with their German equivalents

Abstract: The subject of the study are the object clauses with the complementizers *ČTO* 'that' and *KAK* 'how' in modern Russian, with a partial comparison to their German counterparts. The study concerns the alternations of syntactic actants, implemented in the form of a dependent clause. The authors focus on one type of such semantically conditioned alternations. For this purpose, the authors compare alternative syntactic forms of sentential actants with the Russian complementizers *ČTO* | *KAK* and the German equivalents *DASS* | *WIE*. The analysis shows that each type of sentential actant allows for different valency classes, and there are also differences between the studied languages: German and Russian.

Keywords: syntax, complementizer, compound sentence, sentential actant, valence, government pattern, syntactic alternations, periphrastic class

Einführung

Die semantisch-explikative Syntax von S. Karolak (1984; 2002) basiert auf der Annahme, dass oberflächensyntaktische Strukturen die Realisierung bzw. Repräsentation grundlegender propositional-semantischer Schemata als komplexe Konzepte, d.h. Formen mentaler Informationsverarbeitung, darstellen. Die syntaktische Beschreibung basiert daher auf dem Prinzip „von der Bedeutung zur Form", das in allen Theorien funktionaler Syntax gilt. Die Beziehung zwischen

Inhaltsseite (Proposition[1]) und Ausdrucksseite (morphosyntaktische Struktur) der Satzsyntagmen ist symmetrisch und asymmetrisch zugleich. Einerseits basiert die Oberflächenstruktur, wie oben erwähnt, im Wesentlichen auf einem propositionalen Schema, andererseits ermöglicht das Sprachsystem eine alternative Besetzung von Argumentpositionen, die durch das propositionale Prädikat bedingt werden. Somit erkennt die Theorie der semantisch-explikativen Syntax (Karolak 2002, 178; Kiklewicz 2021, 221; Szumska 2006, 73ff.) die Existenz einer Reihe von Positionsvarianten an, die entsprechend der Valenz des Matrixprädikats austauschbar sind. So realisiert das russische Verb *подумать* als zweistelliges Matrixprädikat die propositionale Struktur *P* (*x, p*), in der das erste Argument auf das Subjekt mentaler Reflexion referiert, während das zweite (propositionales Argument) die Situation, den Zustand oder den Prozess als Gegenstand der Reflexion kodiert. Abhängig von der lexikalischen Bedeutung des Matrixprädikats (siehe Grimshaw 1979, 302) kann ein propositionales Argument in verschiedenen Formen realisiert werden, d.h. sowohl in Form eines Komplementsatzes als auch in Form von Nominalgruppen.[2]

Darüber hinaus ist eine Nullrealisierung möglich, d.h. das Ausbleiben der lexikalischen Besetzung der propositionalen Argumentposition, vgl.:

(1) Петр подумал, что Маше сейчас очень тяжело.[3]
(2) Я подумал об этом совпадении.
(3) Он подумал о сне как высшем благе.
(4) Я подумал о своей библиотеке.
(5) Я немного подумал и ответил.

Alle Repräsentationsformen von Argumenten werden in primäre und sekundäre Formen unterteilt. Den Status der Primärformen haben sententielle Aktanten, d.h.

---

1 In Einklang mit Karolaks Theorie verstehen wir die Proposition als eine grundlegende (konzeptionelle) Prädikat-Argument-Struktur (Karolak 2002, 27f.), d.h. als schematische mentale Repräsentation einer Situation in einer der möglichen Welten, vgl. Proposition als "an intensional entity" (Corcoran 2009, 72) und Proposition als „abstraktes Urteil, semantischer Inhalt einer bestimmten Aussage" (Ivin | Pereverzev | Petrov 1994, 196). Der Unterschied zwischen dem, was K. Boye (2012, 281) als 'proposition' und 'states-of-affairs' bezeichnet, wird nicht extra berücksichtigt.

2 Anna A. Zaliznjak (2006, 447) merkt an, die Nominalgruppe mit Gegenstandssemantik in der Position des propositionalen Arguments nenne den Akteur der dargestellten Situation, welcher aus der Sicht der Informationsstruktur der Äußerung die Hauptrolle übernehme. Dabei weise die Nominalgruppe in Sätzen mit einigen Verben, darunter 'sagen' (ibidem, 179), nicht auf die Sachlage schlechthin, sondern lediglich auf das Thema der Äußerung hin.

3 Die Beispiele – sowohl selbst konstruierte Sätze als auch Objektbeispiele aus dem Korpus sowie deren Periphrasen – werden grundsätzlich weder glossiert noch ins Deutsche übersetzt, da die Autoren davon ausgehen, dass die Leser*innen hinreichende Kenntnisse slavischer Sprachen besitzen, sodass ein durch durchgehende Glossierung und Übersetzung entstehendes zusätzliches Textvolumen entbehrlich sein dürfte. Eine Ausnahme bilden jedoch Beispiele und Belege, die unmittelbar miteinander konfrontiert werden oder aber aus Parallelkorpora stammen. Außerdem sind sämtliche Beispielsätze im Schlusskapitel, die die aufgestellten Thesen verallgemeinernd veranschaulichen sollen, ins Deutsche übersetzt worden.

Komplementsätze, die als vollständige, diskrete Exponenten eines propositionalen Arguments behandelt werden, deren morphosyntaktische Struktur der Relationsstruktur der Proposition entspricht. Alle anderen Ausdrucksformen eines propositionalen Arguments haben sekundären, abgeleiteten Charakter, und die meisten davon sind das Ergebnis von 'Implizitation' (Karolak 2002, 13). Ein Sonderfall der Implizitation ist Nominalisierung (vgl. Korytkowska | Małdżiewa 2002, 19ff.), welche auch von S. Dik (1997, 157ff.) erwähnt wird. In der semantisch-explikativen Syntax ist der Umfang der Nominalisierung jedoch weiter: Darunter werden nämlich nicht nur abstrakte, von Verben abgeleitete Substantive verstanden, die die Position des Komplementsatzes besetzten, wie z. B. im Satz (2), sondern auch Substantive mit Gegenstandsbedeutung, wie z. B. in den Sätzen (4) und (5).

Die Existenz unterschiedlicher Formen der Besetzung der durch das Matrixprädikat konnotierten syntaktischen Aktantenpositionen erklärt sich unter anderem dadurch, dass es alternative syntaktische Konnotationen gibt. Karolak (2002, 178) unterscheidet drei solche Typen. Eine bedingungslose Alternation (poln. *alternacja bezwarunkowa*) hängt nicht mit zusätzlichen strukturellen Bedingungen zusammen, obwohl die Varianten unterschiedliche Verwendungshäufigkeit demonstrieren können. Derartigen Charakter haben u.a. die polnischen Ausdrücke *chronić od zakażenia | przed zakażeniem*.

Die kategorial bedingte Alternation hängt vom Charakter der konstitutiven Komponente ab, die die Struktur der syntaktischen Ergänzung bestimmt. So entspricht das polnische Verb *obiecać* 'versprechen' einem dreistelligen Prädikat *P* (*x, y, p*), wobei sein drittes (propositionales) Argument mithilfe verschiedener, mehr oder minder diskreter Formen realisiert werden kann (vgl. Karolak 2002, 180):

(6) Dyrektor obiecał załodze, że uwzględni jej postulaty.
(7) Andrzej obiecał nam zabrać głos w naszej obronie.
(8) Ojciec obiecał nam wycieczkę w góry.
(9) Premier wciąż tylko obiecuje.

Ferner erwähnt Karolak (ibidem, 118) die semantisch bedingte Alternation, bei der der Typ der Realisierung der Argumentstelle von ihrem Inhalt abhängt. Solche Alternationen betreffen auch Ergänzungen in Satzform (siehe Grimshaw 1979, 279), einschließlich die Komplementsätze mit Subjunktoren *ЧТО | KAK* im Russischen und *DASS | WIE* im Deutschen. Die ersteren (*ЧТО | DASS*) werden als 'basic complementizer', während die zweiten (*KAK | WIE*) als 'process complementizer' bezeichnet (Hansen et al. 2016, 178[4]). Diese Begriffe tragen der Tatsache Rechnung, dass Complementizer kraft ihrer eigenen – semantischen oder pragmatischen –

[4] Das Konzept von A. B. Letučij wurde bereits in Kiklewicz 2022a, 82ff. diskutiert, daher verzichten wir hier auf seine detaillierte Analyse.

Funktionsgeltung die propositionale Semantik der jeweiligen Einbettung vorbestimmen (vgl. Boye | Kehayov 2016, 1ff.), vgl.:

(10) Я вижу, что отец идет по аллее.
(11) Я вижу, как отец идет по алее.

Die semantischen Unterschiede zwischen diesen Subjunktoren spiegeln sich in alternativen Ausdrucksformen eines propositionalen Arguments wider. Dass zumindest einige alternative Formen von *ЧТО*- und *КАК*-Sätzen nicht zusammenfallen, kann am Vergleich syntaktischer Varianten mit gespaltenen propositionalen Ergänzungen beobachtet werden: $p \rightarrow N_p\, S_p$. Lediglich die Sätze mit *KAK* | *WIE* lassen derartige Varianten uneingeschränkt zu:

(12) Я вижу отца, как он идет по аллее.
(13) *Я вижу отца, что он идет по аллее.

Im Beitrag werden verschiedene Typen der syntaktischen Realisierung der propositionalen Ergänzung aus der Sicht ihres Status als Varianten der Komplementsätze mit den Subjunktoren *ЧТО* | *DASS* und *КАК* | *WIE* im Russischen im partiellen Vergleich mit dem Deutschen untersucht. Diese Problematik wurde in der Literatur bisher eher randständig behandelt, und zwar sowohl aus typologischer Sicht als auch an Korpora einzelner Sprachen (vgl. Umbach et al. 2022, 318). Die vorliegende Studie hat nun zum Zweck, theoretische wie empirische Defizite in diesem Bereich durch eine angemessene syntaktisch-semantische Analyse am Korpusstoff des modernen Russisch (einschließlich eines Parallelkorpus) unter partieller Berücksichtigung des Deutschen zu beheben.

Im vorliegenden Beitrag wird ein propositionaler Aktant als invariante semantische Kategorie betrachtet, d.h. komplexes Konzept einer Situation, die vom Sprecher aus interner oder externer Perspektive betrachtet wird. Die prototypische, diskrete Ausdrucksform dieses Aktanten sind untergeordnete Komplementsätze mit den Subjunktoren *ЧТО* | *DASS* und *КАК* | *WIE*; allerdings gibt es auch in der russischen und deutschen Sprache alternative Möglichkeiten der formalen Kodierung eines propositionalen Arguments. Diese alternativen syntaktischen Repräsentationen sind ebenfalls Gegenstand der vorliegenden Studie.

1. Zur Semantik der Subjunktoren *ЧТО* | *DASS* und *КАК* | *WIE*

Subjunktoren konstituieren kraft ihres relationalen Charakters die Beziehungen zwischen Gliedern des zusammengesetzten Satzes, und zwar bestimmen sie die Funktion des abhängigen Elements im Verhältnis zum Hauptelement. Die Funktion

des Subjunktors ist dabei mehr oder weniger spezifiziert. Der Subjunktor *ЧТО* | *DASS* weist lediglich auf den syntaktischen Status des Nebensatzes (als Komplement des Matrixprädikats) hin, ohne dabei vom Inhalt der Einbettung zu informieren. Das Erklärende Wörterbuch der russischen Sprache von S. I. Ožegov und N. J. Švedova erwähnt zum Beispiel den Subjunktor *ЧТО* als Mittel der Einleitung von Komplementsätzen überhaupt nicht: Es wird somit indirekt suggeriert, diese Entität besitze keine Semantik und sei daher kein angemessener Deutungsgegenstand. Diese Besonderheit des Subjunktors *ЧТО* | *DASS* wurde von M. J. Dymarskij (2008, 87) hervorgehoben. Nach seiner Auffassung stimmt in Sätzen mit Verba dicendi, cogitandi und sentiendi der Objekt des Sprechens, Denkens oder Fühlens mit dem Inhalt des Komplementsatzes zusammen, der eine ganzheitliche Tatsache beschreibt. Ein Beispiel ist die Interpretation des Satzes:

(14) Я видел, что Ольга села в машину.
'Olga stieg ins Auto; das habe ich gesehen'.

Die Konjunktion *КАК* in Sätzen wie

(15) Я видел, как Ольга села в машину.

informiert darüber hinaus darüber, dass das sensorisch-mentale Bild (d.h. das, was das Subjekt gesehen und durch Wahrnehmung wahrgenommen hat) umfassendere Informationen enthält, die über die im Inhalt des Nebensatzes enthaltenen hinausgehen – dies bezieht sich auf die wesentlichen Details der beobachteten Situation:

(16) 'Ich habe gesehen, dass Olga ins Auto gestiegen ist, und auch, was in der Situation passiert ist, als Olga ins Auto gestiegen ist'.

In Satz (37) interpretiert das Subjekt nicht nur das, was im Nebensatz beschrieben wird, als ganzheitlichen Sachverhalt, sondern nimmt auch bestimmte Details wahr – zum Beispiel, wie Olga aussah, was für ein Auto es war, wo Olga saß, wo alles das und wie schnell es passierte.

B. Hansen, A. Letuchiy und I. Błaszczyk (2016, 186) unterscheiden zwischen Einbettungen mit *ЧТО* | *DASS*, welche Objekte indirekter Perzeption[5] bezeichnen, und Einbettungen mit *КАК* | *WIE*, welche auf Objekte direkter Perzeption referieren. Diese Funktionsgeltung des Complementizers *КАК* | *WIE* bedinge nach ihrer Auffassung die Einschränkung der Matrixprädikate auf perzeptive Verben, während *ЧТО* | *DASS* ein Defaultfall sei, da indirekte Perzeption unter bestimmten

[5] Diese Autoren erklären das Konzept der „indirekten Perzeption" als die vermittelte Aufnahme von Informationen, z.B. durch Kommunikation (Hansen et al. 2016, 186), vgl. *I heard that in the future there will be no more countries.*

Voraussetzungen als direkt umgedeutet werden könne, wohingegen die umgekehrte Deutung von *КАК* | *WIE* – wohl wegen seiner Merkmalhaftigkeit – ausgeschlossen sei. Grundlegend dabei sei, dass bei *КАК* | *WIE* die Sprecherinstanz die Situation in ihrer Abwicklung unmittelbar observiere, während bei *ЧТО* | *DASS* die Möglichkeit bestehe, dass sie lediglich einige Teile davon betrachte (vgl. ibidem, 186f.).

Laut K. Boye (2012, 192) könne den *ЧТО* | *DASS*-Ergänzungen, welche Propositionen denotieren, Wahrheitswert zugewiesen werden, während die Komplemente mit *КАК* | *WIE*, denen kein Wahrheitswert zugesprochen werde, Sachverhalte bezeichnen. Anna A. Zaliznjak (2006: 451) stellt fest, dass in den Sätzen mit dem Subjunktor *ЧТО* | *DASS* Informationen über den Fakt kodiert werden, während in den Sätzen mit dem Subjunktor *КАК* | *WIE* das sensorische Bild der Situation zum Ausdruck gebracht wird, deren Teilnehmer oder Beobachter das Subjekt ist. Laut der Auffassung, die von Kiklewicz (2022a, 83ff.) vorgeschlagen wurde, weist der Subjunktor *как* auf die Spezifizierung des Denotats des Nebensatzes hin: Das mentale Bild des Denotats schließt Informationen über einzelne Episoden oder Umstände der beschriebenen Situation ein, vgl.:

(17) Я помню, как они были маленькие.
(18) Я вижу, как она сидит на террасе.
(19) Он чувствует, как по телу растекается жар.

In allen oben angeführten Sätzen wird mitgeteilt, dass das Subjekt über eine mehr oder weniger ausführliche Information über Ereignisse oder Zustände verfügt, welche im Nebensatzteil genannt werden, vgl. eine der möglichen Periphrasen von (17):

(20) Помню события и обстоятельства, которые имели место, когда они были маленькие.

Die Spezifik der Semantik des Subjunktors *КАК* | *WIE* wird durch seine adverbiale Herkunft erklärt. N. D. Arutjunova (1988, 116) stellt zu Recht fest, dass dieser Subjunktor nicht in Nebensätzen vorkommt, in denen das Prädikat keine syntaktische Position für Modaladverbiale vorsieht. Dies gilt u.a. für Verben des Wissens.[6] In Subjunktor-Funktion weist *КАК* | *WIE* zwar nicht direkt auf die Art und Weise der Handlung hin und hat keinen Satzgliedstatus in der Struktur des Komplementsatzes. Doch seine genuine Bedeutung wird beibehalten, und zwar als Information über Spezifizierung des im Komplementsatz beschriebenen Sachverhalts. Diese semantische Spezifizierung wird meist in Glied-sätzen realisiert, die vorgangsbezogene bzw. dynamische Situationen beschreiben (vgl. Arutjunova 1988, 115ff.; Letučij 2021, 281ff.; Maksimov 2011, 179ff.). C. Umbach, S. Hinterwimmer und H. Gust (2022) weisen jedoch darauf hin, dass die *WIE*-Gliedätze

6 In Kiklewicz 2022a sind einige Ausnahmen aus dieser Regel aufgeführt worden.

neben eventiver Semantik ('events in progress') auch die Semantik der Art und Weise ('manner of events') haben können, vgl. *Anna sah, wie Berta ihre Tasche packte* in der Lesart vom Typ 'schnell', 'hastig', 'in einer bestimmten Reihenfolge' etc. (vgl. Umbach et al. 2022, 308). In diesem Fall kann *WIE* – im Gegensatz zur eventiven Lesart – akzentuiert werden. Außerdem gibt es weitere Tests, die beide Lesarten differenzieren können, u.a. Blockade von Verba dicendi in der Matrix bei eventiven Lesarten des Komplementsatzes etc. (ibidem, 309). In den Begriffen der Generativen Grammatik heißt es, dass das 'manner'-*wie* innerhalb der Verbalphrase, während das eventive *wie* in der Linksperipherie des Satzes basisgeneriert sind. Das 'manner'-*wie* ist folglich der Modifikator des Event-Typs, während das eventive *wie* der Modifikator des eventiven Tokens ist (vgl. Frey 2003; Umbach et al. 2022, 309). Trotzdem gehen Umbach et al. davon aus, dass beide *WIE*-Einbettungen miteinander zusammenhängen, und zwar auf Grund des gemeinsamen semantischen Merkmals der Simultaneität von Verlauf eines Prozesses (Einbettung) und seiner Beobachtung (Matrix). Dabei reflektieren die 'manner'-Lesarten arbiträre Eigenschaften von Vorgängen, während die 'event'-Lesarten den gesamten Vorgangsverlauf sozusagen 'ungeteilt' kodieren (ibidem, 340-341).

Die Opposition von *KAK* | *WIE* vs. *ЧТО* | *DASS* basiert auf einer gegensätzlichen Perspektivierung der dargestellten Sachverhalte. In den durch *KAK* | *WIE* eingeleiteten Komplementsätzen ist die Situation aus der inneren Perspektive der sprechenden Person dargestellt, während *ЧТО* | *DASS* Sätze einleitet, die den Sachverhalt aus der äußeren Perspektive der sprechenden Person darstellen (vgl. Kotin 2018, 150; zur allgemeinen Definition der Perspektivierung bei der Kodierung von Sachverhalten vgl. Leiss 1992, 12).

Die Markiertheit von *KAK* | *WIE* beschränkt seine Kompatibilität, während *ЧТО* | *DASS* weniger Einschränkungen aufweist (vgl. Hansen et al. 2016, 179ff.). *KAK* | *WIE* wird gewöhnlich in Sätzen mit Wahrnehmungs-, Rede-, Gefühls- Empfindungs-, Einbildungs- und Gedächtnisverben als Matrixprädikaten verwendet, die unter dem Oberbegriff 'perzeptiv' subsummiert werden (Hansen et al. 2016, 186f.); seltener sind es kontextbedingte Verwendungen von Verben des Wissens und affektiven Verben vom Typ *показаться, привидеться*, *послышаться, почудиться* (ausführlicher hierzu vgl. Kiklewicz 2022a, 97 u.a.), die ebenfalls grosso modo als perzeptiv eingeordnet werden können.

3. Syntaktische Periphrasen und syntaktische Reihe

In der slavischen Linguistik existiert eine Tradition der Beschreibung syntaktischer Varianten. In der Sinn – Text-Theorie wurde der Begriff des Rektionsmodells als einer Menge von sprachlichen (lexikalischen oder satzwertigen) Formen eingeführt, die vom prädikativen Hauptwort syntaktisch abhängig sind, und zwar

unter Berücksichtigung von drei Typen linguistischer Informationen: (i) welcher syntaktische Aktant drückt den jeweiligen semantischen Aktanten des prädikativen Hauptwortes aus; (ii) in welcher Form soll der entsprechende syntaktische Aktant an der Satzoberfläche erscheinen und (iii) welche syntaktischen Aktanten sind unter welchen Bedingungen inkompatibel oder umgekehrt treten stets gemeinsam auf (vgl. Mel'čuk 1984, 77). Mel'čuk behaupt:

> Языковая компетенция есть не что иное, как способность построить для заданного смысла […] все возможные для этого смысла перифразы – и выбрать среди них ту или те, что лучше всего подходят к данной ситуации в данном контексте» (2012, 28).[7]

Laut J. D. Apresjan (2014, 25f.) stellt das Rektionsmodell eine Entsprechung zwischen den semantischen Aktanten des Lexems und seinen syntaktischen Aktanten oder, was fast dasselbe ist, der Art und Weise ihrer Bezeichnung durch Wörter bzw. Wortgruppen her. Es sei betont, dass praktisch in jedem Fall mehrere Ausdrucksformen existieren und der Charakter ihrer Variierbarkeit, wie in der Einleitung bereits erwähnt wurde, von verschiedenen Faktoren abhängt. In den Arbeiten der Moskauer semantischen Schule wird zwischen syntaktischen Haupt- und Nebenformen unterschieden (Sannikov 2010, 44). Laut Melčuk (1999, 148) haben diejenigen syntaktischen Strukturen Basischarakter, welche den Forderungen minimaler Idiomatizität, maximaler Transparenz und maximaler Einfachheit der Transformation entsprechen.

Das Rektionsmodell setzt, wie auch die Valenzklasse, keine semantische Identität der alternativen Ausdrücke voraus. Es wird lediglich der Tatsache Rechnung getragen, dass dasselbe Verb unterschiedliche formale Realisierungen seiner Komplemente zulässt. In diesem Zusammenhang hat N. J. Švedova (2005, 227ff.) den Begriff der syntaktischen Reihe eingeführt. Laut ihrer These gibt es in der Sprache Elemente, die miteinander durch Relation wechselseitiger Ersetzbarkeit verbunden sind. Unter Ersetzbarkeit syntaktischer Konstruktionen wird dabei die durch Gemeinsamkeit ihrer grammatischen Bedeutung bedingte Fähigkeit verstanden, in identischer Funktion verwendet zu werden. Diese Fähigkeit zu wechselseitiger Ersetzbarkeit, welche auf funktionaler Identität basiert, kann als funktional-semantische Korrelation bezeichnet werden (ibidem, 227).

In der Literatur werden auch andere, semantisch nahe Termini verwendet: periphrastische Klasse (engl. *periphrastic class*, vgl. Lee | Ziegler 2006, 127; Knoob 2017, 69), periphrastisches Modell (engl. *periphrastic pattern*, vgl. Spencer 2006), periphrastisches Paradigma (engl. *periphrastic paradigm*, vgl. Spencer 2003).[8]

---

[7] Einige Regeln des Austauschs einer Konstruktion durch eine andere sind in der Arbeit von I. A. Melčuk (1999, 164) beschrieben.

[8] Es gibt auch das Konzept einer Valenzklasse als Gruppe von Wörtern mit ähnlichen syntaktischen Distributionsmerkmalen, vgl.: „Zwei Lexeme (bes. Verben) fallen in dieselbe Valenzklasse genau

Dieses Herangehen setzt eine gewisse Hierarchie alternativer Formen voraus. Die Hauptrealisierungsformen propositionaler Argumente sind sententielle Aktanten (Komplementsätze), da sie den Inhalt der Proposition auf die vollständigste und diskreteste Weise (in Form eines Verbsatzes) ausdrücken (vgl. Weirich 2010, 90). Alle anderen Repräsentationsformen des propositionalen Arguments gelten als abgeleitet: Manche davon sind Ergebnis struktureller Erweiterung bzw. Spaltung, während sich andere aus Implizitheits-Prozeduren ergeben. So kann die Valenzklasse des russischen Verbs *обещать* – allein unter Berücksichtigung der Variierung syntaktischer Formen des propositionalen Arguments – wie folgt dargestellt werden:

$V\ N_x\ N_y\ S_p$	Чехов обещал ему, что они вместе будут строить этот театр.
$V\ N_x\ N_y\ VI_p$	Вы обещали мне вступиться.
$V\ N_x\ N_y\ NV_p$	Не обещаю тебе путешествия на верблюдах.
$V\ N_x\ N_y\ NS_p$	Вы обещали мне чудо.
$V\ N_x\ N_y\ N_p$	Дед обещал внуку автомобиль.
$V\ N_x\ \varnothing_y\ \varnothing_p$	Начальник только обещает.

Unter allen diesen Formen ist die erste prioritär: Der Komplementsatz entspricht nämlich als syntaktische Prädikationseinheit am meisten dem Inhalt des propositionalen Arguments, das auf ein Ereignis, einen Zustand, einen Vorgang, eine Relation oder eine Eigenschaft hinweist.

Mel'čuk (2012, 29) deutet syntaktische Reihe als Relation der Synonymie und wechselseitigen Substitution von Phrasen, obgleich er auch eine andere Deutung der Periphrase zulässt, und zwar als äquivalente Transformationen semantischer Strukturen (ibidem, 27). Als Elemente einer syntaktischen Reihe können Konstruktionen von unterschiedlichem Format auftreten: Sätze, Wortverbindungen oder Wortformen (Syntaxeme). V. S. Sannikov (2010, 58) verwendet den Begriff der syntaktischen Alternation von Syntaxemen:

> Синтаксические чередования – это мена синтаксической единицы на единицу того же уровня, обусловленная либо единицами синтаксического уровня, либо единицами других уровней – в первую очередь лексического и поверхностно-семантического.

Bei diesem Herangehen stellen syntaktische Alternationen eine Art Ersatzdistribution dar: Die Wahl einer alternativen Form ist durch syntagmatischen Kontext bedingt, wie z.B. im Fall der Verwendung von Akkusativ vs. Genitiv in folgenden Sätzen:

---

dann, wenn sie dieselbe Valenz haben. Valenzklassen sind z.B. die Klassen der transitiven Verben, der Verben mit präpositionalem Komplement, der Verben, die ein indirektes Objekt nehmen, usw." (Lehmann 2024).

(21) Доклад имел успех.
| Доклад не имел успеха.

In der Syntax ist aber auch ein freier, d.h. kontextunabhängiger Austausch vertreten. Diese Relation weisen Elemente derselben Valenzklasse auf:

(22) Фирма обещает клиентам, что вернет деньги.
| Фирма обещает клиентам вернуть деньги.
| Фирма обещает клиентам возврат денег.

Es ist zu beachten, dass, obzwar partielle variierende Formen nicht durch Veränderungen der syntaktischen Struktur des Matrixsatzes bedingt sind,[9] die Auswahl von Varianten nicht völlig arbiträr ist. Sie hängt, wie in der Einleitung bereits erwähnt wurde, vom Matrixverb ab, speziell von seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten lexikalisch-semantischen Klasse.[10] Ferner gehören syntaktische Varianten – gegen Sannikovs Behauptung – nicht unbedingt zu derselben Ebene des Sprachsystems. Bei freier Variierung fungieren Infinitiv-, Gerundium- und Nominalgruppen als alternative (lexikalische) Formen, um dieselbe argumentative Position in Bezug auf den Nebensatz zu füllen. Außerdem ist auch Nullrealisierung des propositionalen Arguments möglich.

4. Syntaktische Repräsentationen propositionaler Argumente

Wie oben bereits erwähnt wurde, gibt es eine Reihe alternativer Formen der Repräsentation desselben propositionalen Arguments. Sie können unterschiedlichen Klassen zugewiesen werden, und zwar: 1) volle, diskrete Form: sententieller Aktant; 2) gespaltene propositionale Ergänzung (*думал о друге, что тот…*); 3) nicht volle, indiskrete Form als Ergebnis einer implikativen Nullrealisierung gewisser Elemente der propositionalen Ergänzung; sie ist durch eine Infinitiv- bzw. Nominalgruppe vertreten, wobei Nominalgruppen Substantive von drei Typen enthalten: Deverbativa (*думал о возвращении*), propositionale Nomina (*думал о свадьбе*) sowie Gegenstandsbezeichnungen (*думал о конфетах*); 4) nicht volle nominale Form mit abhängigem Partizip (*думал о предстоящей свадьбе* ‘ich dachte an

[9] Sie sind eher auf Faktoren pragmatischer bzw. stilistischer Natur zurückzuführen: Volle, diskrete Formen werden häufiger in der Amtssprache verwendet, während kurze, nicht diskrete Formen die Domäne der Alltagssprache und der Berichterstattung sind. J. S. Stepanov (1987, 673) schreibt, syntaktische Transformationen würden mit dem Zweck eingesetzt, die Struktur der Äußerungen vielfältiger zu gestalten, um dadurch die formalen Forderungen des Textaufbaus zu erfüllen und die Textkohäsion zu gewährleisten.

[10] Apresjan (1999) hat z.B. Unterschiede in der syntaktischen Kompatibilität faktiver und putativer Verben gezeigt.

die bevorstehende Hochzeit', *думал о недостроенном доме*); 5) Nullform (*Иван сидит в комнате и думает*).

Bei einer linguistischen Deskription syntaktischer Varianten werden die Begriffe Transformation bzw. Periphrase verwendet, obzwar aus der Sicht der Sprachtätigkeit der Prozess der Generierung einer Phrase nicht in der Form der Transformation einer syntaktischen Struktur in einer andere verläuft. Realisiert die Sprecherperson den Inhalt des propositionalen Arguments als sententiellen Aktanten, der die diskrete und angemessenste Ausdrucksform dieses Inhalts darstellt, liegt eine Explikation des propositionalen Arguments vor. Wird derselbe Inhalt dagegen in einer anderen – darunter kondensierten – Form realisiert, haben wir mit Implikation des propositionalen Arguments zu tun.

In weiteren Abschnitten des Beitrags werden nun syntaktische Alternationen sententieller Aktanten mit den Subjunktoren *ЧТО* | *КАК* resp. (partiell) *DASS* | *WIE* behandelt. Dabei wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Verwendung jedes Subjunktors durch seine Kompatibilität mit dem Matrixverb eingeschränkt ist. Es werden daher lediglich Sätze mit Verben der Wahrnehmung, der Rede (des Sprechens), der Gefühle bzw. Empfindungen, der Einbildung und des Gedächtnisses analysiert, welche die Verwendung beider Subjunktoren zulassen.[11]

4.1. Asyndetische Hypotaxe

Die sententielle Ergänzung kann syndetisch oder asyndetisch realisiert werden; die zweite Realisierungsform ist dabei merkmalhaft: Der Subjunktor darf nämlich bei Negation des Matrixprädikats oder im Imperativsatz nicht fehlen (ausführlicher hierzu vgl. Serdobol'skaja 2017). Empirische Daten lassen darüber hinaus behaupten, dass die asyndetische Form der sententiellen Ergänzung von ihrer Semantik abhängt sowie von der damit verbundenen Möglichkeit, diese durch Nebensätze mit den Subjunktoren *ЧТО* | *КАК* zu bezeichnen. Vergleichen wir hierzu zwei Beispiele:

(23) Игорь увидел, что горит дом.
(24) Игорь смотрел, как горит дом.

Sie unterscheiden sich in der Art und Weise der Perspektivierung als Darstellungsart der Referenzsituation: Im ersten Fall ist sie nämlich aus der Außenperspektive der Sprecherperson, als Fakt, und im letzteren aus ihrer Innenperspektive, als Prozess dargestellt (vgl. Kotin 2018, 152). Dieser Unterschied zeigt sich u.a. darin, dass nur der erste Satz eine asyndetische Variante zulässt:

[11] Gegen die Behauptung von D. Clement (1971) und H. Vater (1975) wird hier u.a. gezeigt, dass beide Subjunktoren – also auch *wie* – nicht nur mit perzeptiven Matrixverben kompatibel sind.

(25) Игорь увидел: горит дом.
(26) *Игорь смотрел: горит дом.

Im Deutschen kann das Verb *sehen* kontextbedingt sowohl punktuell als auch durativ gelesen werden, während das russische Verb *смотреть* ‘sehen’, ‘schauen’ durativ und somit stets imperfektiv ist, und *видеть* ‘sehen’ zwar auch imperfektiv ist, aber kontextbedingt inhärente Perfektivität bezeichnen kann, wobei *увидеть* ‘zu sehen bekommen’, ‘erblicken’ perfektiv ist. Das Verb *посмотреть* ‘einmal bzw. kurz schauen’ ist auch perfektiv, seine Aktionsart (semelfaktiv) ist jedoch eine andere als bei *увидеть* (punktuell). Außerdem sind russ. *смотреть, посмотреть* Handlungsverben: Sie bezeichnen ein bewusst gerichtetes Schauen auf bestimmte Objekte, wohingegen die Verben *видеть* bzw. *увидеть* ein ‘passives’ Sehen kodieren, d.h. ein Zu-Sehen-Bekommen.

Die Verwendung des Verbs *смотреть* ‘schauen’ in einem asyndetischen Nebensatz ist nur unter der Bedingung möglich, dass es in nicht eigentlicher Bedeutung erscheint, vgl.:

(27) Я смотрю – ты очень дерзкая.

Eine andere semantische Modifikation tritt in den Sätzen folgenden Typs auf:

(28) Я выхожу с собакой погулять, смотрю – Елена Николаевна идет к Лидии.

In derartigen Konstruktionen (ausführlicher hierzu vgl. Kiklewicz 2021, 226) hat das sensorische Verb die punktuelle Lesart ‘ich schaue und bekomme in einem bestimmten Moment zu sehen’, was die Möglichkeit der Verwendung des Subjunktors *ЧТО* erklärt:

(29) … смотрю и вижу, что Елена Николаевна идет к Лидии.

Zu beachten ist ferner, dass in den angeführten Belegsätzen die Tempusform des Praesens historicum verwendet wird, bei dem einige formal imperfektive bzw. – in aspektlosen Sprachen – durative bzw. atelische – Verben in aller Regel perfektive resp. telische oder punktuelle Lesarten bekommen, was beim damit korrelierenden Vergangenheitstempus nicht möglich ist (vgl. Kotin 2015):

(30) Иду я вчера по лесу и вдруг *вижу* волка.
(31) Шёл я вчера по лесу и вдруг *увидел* | **видел* волка.

Anders sehen syntaktische Alternativen in den Äußerungen mit den Verben des Gedächtnisses bzw. der Einbildung aus. So kommt der Komplementsatz beim

Verb *вспоминать* 'sich erinnern-Impf.'| *вспомнить* 'sich erinnern-Perf.' in drei syntaktischen Formen vor, und zwar:

(32) Он вспомнил, что они познакомились в 2006 году.
(33) Он вспомнил | вспоминал, как они познакомились в 2006 году.
(34) Он вспомнил: они познакомились в 2006 году.
(35) ?Он вспоминал: они познакомились в 2006 году.

Der asyndetische Satz entspricht dem Satz mit dem Subjunktor *ЧТО*: In beiden Sätzen stellt der eingebettete Teilsatz die Situation aus der äußeren Perspektive dar. Die nicht eingeleitete Version des Nebensatzes mit dem Subjunktor КАК 'wie' ist dabei unter der Bedingung möglich, dass die Satzform bzw. -struktur die dargestellte Situation spezifizieren, indem sie ihre Details oder Umstände nennen. Hierzu wird gewöhnlich eine erweiterte koordinierende Konstruktion eingesetzt, wie im folgenden Beleg aus dem Nationalen Korpus der Russischen Sprache (NKRS):

(36) Вдруг вспоминаю: мы с Лосевым на Пироговской, идем пешком через город, он почти ничего не видит, я его веду, он домашний, теплый, сам целый город воспоминаний, о своих университетских экзаменах, о людях, грустный, но все же словно отпущенный со мной на свободу, с безусловно не допытывающимся, никаким ничего не искателем.

Periphrasiert man diesen Satz, passt für diese Prozedur am besten der Subjunktor *KAK* als Marker der inneren Perspektive und der Denotat-Spezifizierung:

(37) Вдруг вспоминаю, как мы с Лосевым на Пироговской, идем пешком через город …

Man kann auch andere Belege dieser Art aus dem NKRS anführen:

(38 Помню, как встречает меня однажды курсант высшей школы и хватает за руку. | Помню: встречает меня однажды курсант высшей школы и хватает за руку.
(39) А помнишь, как один раз ты посоветовал выпятить челюсть, изображая страсть? | А помнишь: один раз ты посоветовал выпятить челюсть, изображая страсть.

4.2. Spaltung

Die Sätze mit dem Subjunktor *KAK* 'wie' lassen eine Spaltung des propositionalen Arguments zu. Konstruktionen, die dem Schema $N_p\ Conj_{KAK}\ S_p$ entsprechen, sind im NKRS-Korpus vertreten:

(40) Видел Андрюшу, как он умирал под елкой.
N_p S_p

In jedem der angeführten Sätze gibt es jeweils drei syntaktische Ergänzungen, z.B. in (40):

$$\text{ВИДЕЛ ‘sehe’} \left\{ \begin{array}{l} \text{A1} – \varnothing \\ \text{A2} – \text{Андрюшу} \\ \text{A3} – \text{как он умирал под елкой} \end{array} \right\}$$

Dabei kodieren das Substantiv in Ergänzungsposition und der Nebensatz den Inhalt desselben Arguments, worauf die Basisform seiner Repräsentation hinweist:

(41) Видел, как Андрюша умирал под елкой.

Eine wichtige Bedingung derartiger Transformation ist, dass das Substantiv in Ergänzungsposition auf ein Element der dargestellten Situation hinweisen muss, das die Eigenschaft ‘Primärer Zuständigkeit’ („Primary Responsibility“, vgl. Lakoff 1977, 280) besitzt; gewöhnlich ist dies die Agens- oder Experiencersemantik, vgl.:

(42) Он смотрел, как парень перебирает свои костюмы.
| Он смотрел на парня, как тот перебирает свои костюмы.
| *Он смотрел на костюмы, как парень перебирает их.

In der Terminologie der generativen Syntax geht es um weit verstandene Subjektkontrolle, die prototypisch an Agentivität gebunden ist (vgl. Chomsky 1973, 98; Fujinawa 2008, 101; Kotin 2019, 85ff.; Vendler 1964, 67), aber metonymisch auf die thematische Rolle des Experiencers übertragen werden kann, wenn es sich um bewusstes Beobachten einer Situation handelt.

Die Primäre Zuständigkeit bzw. Kontrolle betrifft nicht nur aktive Handlungen, sondern auch Zustände. Die Spaltung ist dann nur im Fall möglich, wenn der Zustand, in dem sich das Objekt freiwillig befindet, das Ergebnis einer bewussten Wahl ist, vgl.:

(43) Я смотрел, как парень лежит на кровати с включенной фронтальной камерой.
| Я смотрел на парня, как тот лежит на кровати …
(44) Я вижу, как на комоде лежит красивый свиток розовой бумаги.
| *Я вижу красивый свиток розовой бумаги, как он лежит на комоде.

Die Spaltung des propositionalen Arguments ist ferner durch die lexikalische Bedeutung des Matrixverbs bedingt. So lässt das Verb *видеть* ‘sehen’ eine Spaltung in perzeptiver, nicht jedoch in mentaler Lesart zu, vgl.:

(45) Я вижу, как Иван сидит на крыльце и курит.
| Я вижу Ивана, как он сидит на крыльце и курит.

(46) Я вижу, как отношения между ними постепенно ухудшаются.
| *Я вижу отношения между ними, как они постепенно ухудшаются.

Was nun Sätze mit dem Subjunktor *ЧТО* betrifft, ist deren Transformation mit Spaltung in vielen Fällen nicht möglich. So sind folgende Sätze mit Verben der Wahrnehmung ungrammatisch:

(47) Все видели, что он убежал в лес.
| *Все видели его, что он убежал в лес.
(48) Увидел, что жена идет в сопровождении другого мужчины.
| *Увидел жену, что она идет в сопровождении другого мужчины.

Im NKRS sind dennoch einige wenige Belege für Spaltung in Sätzen mit dem Subjunktor *ЧТО* verzeichnet:

(49) Видела маму, что они сидят с ней за столом в Покрове и пьют чай.
(50) Я сегодня днем задремал и видел маму, что она кормит нас с тобой пельменями.
(51) Один посмотрел вверх и увидел меня, что я в окно гляжу.

Die syntaktische Basisform hat nur eine ausgefüllte Position neben dem Matrixverb:

(52) Видела, что они сидят с мамой за столом и пьют чай.

Die meisten Konstruktionen mit *ЧТО* enthalten Verben der Rede und Erinnerung, wobei die Position der Ergänzung ein Präpositionalobjekt besetzt:

(53) Образцов рассказал о Гердте, что у него один недостаток.
(54) Дуня рассказала о Грише, что его ждали двадцать лет.
(55) О них я помнил только то, что они вечно были завалены работой.

Im Russischen findet sich in den Sätzen mit Verben der Wahrnehmung, Erinnerung und Einbildung eine besondere Form der Spaltung, und zwar die Nominalgruppe im Akkusativ + Partizip im Instrumentalkasus. Bezeichnet das Partizip eine abgeschlossene Handlung, ist die Konstruktion als Periphrase einer satzwertigen Ergänzung mit dem Subjunktor *ЧТО* zu behandeln, vgl.:

(56) Мы увидим Капри застроенным небоскребами.
| Мы увидим, что Капри застроен небоскребами.

Bezeichnet das Partizip dagegen eine dauernde Handlung, kann die Konstruktion zweierlei gelesen werden, und zwar als Darstellung der Situation aus innerer oder äußerer Perspektive. Unten ein Beleg hierfür:

(57) Я представил ее курящей.
| Я представил, что она курит | что она курящая.
| Я представил, как она курит.

Die Interpretation derartiger Konstruktionen mit Spaltung hängt im Wesentlichen auch vom Matrixverb ab. Bezeichnet es eine dauernde Handlung, wird die Situation im Satz mit Spaltung aus innerer Perspektive dargestellt, z.B.:

(58) Я всё ещё вижу его сидящим в проёме чердачного окна.
| Я всё еще вижу, как он сидит в проеме окна.

Wenn aber das Matrixverb eine einmalige Handlung kodiert, ist die Periphrase mit dem Subjunktor *ЧТО* zulässig:

(59) Маша впервые увидела соседа смеющимся.
| Маша впервые увидела, что сосед смеется.

In den germanischen Sprachen ist die Spaltung des sententiellen Aktanten wesentlich stärker vertreten. Im Englischen wird die Konstruktion mit der Nominalgruppe verwendet, die die – ihrem Wesen nach partizipiale bzw. gerundivische – *ing*-Form enthält. Diese Form erfüllt dabei die Funktion eines eingebetteten Prädikats. Derartige Fügungen entsprechen den russischen Komplementsätzen mit dem Subjunktor *КАК*, vgl. folgenden Beleg aus dem NKRS-Parallelkorpus:

(60) I see him jumping over the fence.
Я вижу, как он прыгает через забор.
| Я вижу его, как он прыгает через забор.

Im Deutschen wird die *aci*-Konstruktion verwendet, in der das propositionale Argument in der Form von zwei syntaktischen Aktanten erscheint, und zwar der Nominalgruppe und dem Infinitiv, wobei beide unmittelbar vom Matrixverb mit der Semantik der sinnlichen Wahrnehmung gebunden sind, vgl.:

(61) Ich höre die Vögel singen.
| Ich höre, wie die Vögel singen.
| Ich höre die Vögel, wie sie singen.
Я слышу пение птиц.
| Я слышу, как поют птицы.
| Я слышу птиц, как они поют.

Die *aci*-Konstruktion lässt sich als *WIE*-Nebensatz periphrasieren, da hier der Sachverhalt aus der inneren Perspektive dargestellt wird, die sich mit der durativen bzw. „additiven" (vgl. Leiss 1992, 47) Lesart beider Verben deckt: *Ich höre* [*lange*], *wie* [*zu derselber Zeit*] *die Vögel singen* [*lange*].[12] Gerade deshalb postulieren Umbach et al. (2022, 340ff.) Simultaneität in der Verlaufszeit beider Prozesse in der Matrix (Observation) und in der Einbettung ('event in progress'), welche durch den Äquitätsmarker *WIE* kodiert wird.[13] Wird das sensorische Verb dagegen in nicht additiver (nicht teilbarer) Lesart verwendet, ist der *DASS*-Nebensatz anzuschließen, aber eine *aci*-Periphrase oder eine nominale Verbableitung sind in diesem Fall keine funktionalen Äquivalente des *DASS*-Satzes. Was die Semantik sensorischer Verben betrifft, so werden sie in derartigen Fällen am häufigsten in der Bedeutung '[durch Sehen oder Hören] erfahren' verwendet, vgl.

(62) Ich habe gehört, dass die Vögel auch bei Regen singen.
Я слышал, что птицы поют и во время дождя.

H. Vater (1976, 215) erwähnt darüber hinaus die deutsche Konstruktion *beim* + Inf. als eine der möglichen Periphrasen der *WIE*-Sätze, vgl.:

(63) Ich sah, wie Hans das Fahrrad stahl.
Я видел, как Ганс украл велосипед.
| Ich sah Hans, wie er das Fahrrad stahl.
Я видел Ганса, как он украл велосипед.
| Ich sah Hans das Fahrrad stehlen.
Я видел Ганса, ворующего велосипед.
| Ich sah Hans beim Fahrradstehlen.
Я видел Ганса при воровстве велосипеда.

4.3. Deverbativa

Das präpositionale Argument kann als Substantiv mit der Bedeutung einer Handlung, eines Prozesses, einer Relation oder einer Eigenschaft realisiert werden, und zwar als Nominalisierung des eingebetteten Prädikats: *Schlag* (< *schlagen*)*, Verspätung* (< *sich verspäten*)*, Schluss* (< *schließen*) u.a. (vgl. Korytkowska | Małdzijewa

---

[12] Darauf deutet auch das parallele russisch-deutsche Korpus hin, vgl. den ursprünglichen russischen Satz und seine Übersetzung ins Deutsche: *Толпа слушает, как он кричит. – Die Menge hört ihn schreien*.

[13] Dabei werden zur Illustration zwei Typen von Kodierungsformen der Äquität herangezogen, nämlich (i) indizierte Äquität von Merkmalen, Eigenschaften oder Handlungen: *Anna ist so groß wie Berta* | *hat einen so großen Tisch wie Berta* | *tanzt so wie Berta* (vgl. Umbach et al. 2022, 325f.) und (ii) indizierte temporale Äquität von Hauptsatz und eingeleitetem Temporalsatz: *Anna sah Berta, wie sie gerade ihre Tasche packte* | *... als sie gerade ihre Tasche packte* (ibidem, 314).

2002, 11ff.). S. Dik ordnet diese Art der Nominalisierung als „non-headed" ein und stellt in diesem Zusammenhang fest: „In the case of non-headed nominalization it is the predicate itself which takes on certain nominal properties" (1997, 157). E. V. Padučeva (1991, 21) bezeichnet solche syntaktischen Komponenten als *предикатные имена* 'prädikative Nomina'.

Eine derartige Realisierung ist im Fall beider Basisformen mit *ЧТО* und *КАК* möglich, vgl.:

(64) Я почувствовал, что | как кровь жарко пульсирует в висках.
| Я почувствовал жаркое пульсирование крови в висках.

In Sätzen mit Verben der Erinnerung, Einbildung und Mitteilung wird die nominale Ergänzung im Akkusativ ohne Präposition (NV_{acc}) als Darstellung einer Situation aus innerer Perspektive interpretiert und entspricht dem Nebensatz mit *КАК* 'wie':

(65) Всю жизнь он помнил эту встречу с мастером.
| Всю жизнь он помнил, как встречался с мастером.

Ein Präpositionalobjekt weist in der Regel auf eine Außenperspektive hin und entspricht dem sententiellen Aktanten mit der Konjunktion *ЧТО* 'dass'. Ein ähnliches Muster ist auch bei Sätzen mit propositionalen Nomina zu beobachten, vgl.:

(66) Я слышал про ограбление банка.
| Я слышал, что ограбили банк.

4.4. Propositionale Nomina

Propositionale Nomina vom Typ *Konzert, Hochzeit, Sturm, Krise, Herbst* u. ä. stellen eine Sonderform lexikalischer Nomination von Ereignissen, Zuständen oder Prozessen dar, die synchron nicht von Verben abgeleitet ist. Umgekehrt werden von einigen Substantiven dieser Art Verben abgeleitet, z.B. *концертировать* < *концерт*.

Da es sich hierbei um Namen für Situationen, Ereignisse und Sachverhalte handelt, können sie als alternative Repräsentationsformen propositionaler Argumente, d.h. als Varianten der Komplementsätze, erscheinen. So wird in den Sätzen

(67) Игорь увидел, что горит дом.
(68) Игорь видел, что горит дом.

ungeachtet des Unterschieds von Aspektformen der Matrixverben dieselbe – momentane bzw. non-addidive – Aktionsart kodiert, indem die bloße Feststellung einer

Tatsache zum Ausdruck gebracht wird, was die durative bzw. additive Lesart per definitionem ausschließt (vgl. Kotin 2018, 152). Die Periphrase ist dabei in beiden Fällen

(69) Игорь увидел | видел, что на улице пожар.
| Игорь увидел | видел пожар.

Diese Realisierungsform des propositionalen Arguments ist auch möglich, wenn der Komplementsatz mit dem Subjunktor *КАК* eingeleitet wird, vgl.:

(70) Я смотрел, как горит электростанция.
| Я смотрел пожар на электростанции.
(71) Степан чувствовал, как слипаются глаза.
| Степан чувствовал усталость.

Derartige Periphrasen weisen keine syntaktischen Einschränkungen auf. Die einzige Bedingung ist das Vorhandensein des entsprechenden propositionalen Nomens im lexikalischen System der Sprache. In einigen Fällen kann das propositionale Nomen als Variante der Nebensätze mit *ЧТО* resp. *КАК* interpretiert werden. Bei der Deutung solcher Konstruktionen wird die Semantik des Matrixverbs berücksichtigt: Bezeichnet es eine dauernde Handlung (insbesondere betrifft dies sensorische Verben), wird das propositionale Nomen als Periphrase des *КАК* 'wie'-Satzes gelesen. Bezeichnet es dagegen eine atomare Handlung, ist die passende Periphrase der Satz mit *ЧТО*, vgl.:

(72) Иван увидел потасовку одноклассников.
| Иван увидел, что одноклассники дерутся.
(73) Иван наблюдал потасовку одноклассников.
| Иван наблюдал, как одноклассники дерутся.

Die grammatischen Formen mit Präpositionen bezeichnen dagegen vorwiegend Fakten und entsprechen daher in aller Regel den Periphrasen mit dem Subjunktor *ЧТО*, vgl.:

(74) Леонид вспомнил о концерте в Монтре, который обернулся для него провалом.
| Леонид вспомнил, что выступление в Монтре обернулось для него провалом.
(75) Вспомнил про концерт 2005 года в школе.
| Вспомнил, что в 2005 году в школе был концерт.

Drittens wird die Interpretation des propositionalen Arguments durch seine lexikalische Bedeutung beeinflusst. So bedeutet das Substantiv *Fakt*, dass eine gewisse

Situation aus der Außenperspektive dargestellt wird. Daher ist seine prototypische Periphrase ein Satz mit dem Subjunktor *ЧТО*, vgl.:

(76) Она со свидетелем ездила к директору МУП Роману Фильчушкину для обсуждения вопроса о строительстве здания для Торгово-промышленной палаты. После выступления Алексеевой свидетель тоже вспомнил этот факт.
| Свидетель тоже вспомнил, что она ездила к директору …

Dagegen weisen die Substantive *Fall, Geschichte, Ereignis, Episode* etc. auf Ereignisse und Prozesse hin, die aus der Innenperspektive betrachtet werden, daher entsprechen sie den Periphrasen der Satzgefüge mit *КАК*, vgl.:

(77) Когда группа активистов с красным знаменем и огромным транспарантом подбежала к Мавзолею, чтобы забраться на его трибуну, тот милиционер просто зашел в Мавзолей и заперся изнутри. Активисты остановились у запертых дверей. Я вспомнил эту историю, читая сводки из зала суда над полковником Квачковым (Олег Кашин).
| Я вспомнил, как группа активистов подбежала к Мавзолею, чтобы забраться на его трибуну, и как милиционер заперся изнутри …

Es gibt eine weitere Variante der Realisierung von propositionalen Nomina dieser Art, wenn dem Substantiv abhängige Komponenten beigefügt werden, darunter der Nebensatz mit dem Subjunktor КАК (die Verwendung des Subjunktors *ЧТО* ist ausgeschlossen):

(78) Он вспомнил случай, как боец «получил» пулю в бронежилет сбоку.
| *Он вспомнил случай, что боец «получил» пулю в бронежилет сбоку.
(79) Я вспомнил историю, как один чудак добивался дамы несколько месяцев.
| *Я вспомнил историю, что один чудак добивался дамы несколько месяцев.
(80) Вспомнил эпизод, как Остап Бендер дрался с любителями шахмат.
| *Вспомнил эпизод, что Остап Бендер дрался с любителями шахмат.

Die angeführten Konstruktionen haben unbestimmten syntaktischen Status. Einerseits hängt der Nebensatz (Relativsatz) vom Substantiv ab, das kraft seiner lexikalischen Bedeutung ein Attribut fordert. Darauf weist u.a. die Möglichkeit der Verwendung eines Korrelats hin, vgl.:

(81) Я вспомнил историю о том, как один чудак добивался дамы несколько месяцев.

Diese Interpretation stützen auch die Tatsachen, dass eine Alternative zum Subjunktor *КАК* ‘wie’ der Subjunktor *КОГДА* ‘als’ ist, sowie die ‘Natürlichkeit’ der Fügungen vom Typ *ein Vorfall, als…*

(82) Он вспомнил случай, когда боец «получил» пулю в бронежилет сбоку.
| *Он вспомнил, когда боец «получил» пулю в бронежилет сбоку.
(83) Я вспомнил историю, когда один чудак добивался дамы несколько месяцев.
| *Я вспомнил, когда один чудак добивался дамы несколько месяцев.
(84) Вспомнил эпизод, когда Остап Бендер дрался с любителями шахмат.
| *Вспомнил, когда Остап Бендер дрался с любителями шахмат.

Andererseits stellt eine Konstruktion, die aus Substantiv und Nebensatz besteht, keine typische Wortverbindung dar und kann u.a. nicht als freies Syntagma verwendet werden:

(85) *Случай, как боец получил пулю в бронежилет.

Die Position des propositionalen Nomens kann in derartigen Sätzen unbesetzt bleiben, was ein Indiz für direkte syntaktische Beziehung zwischen Matrixverb und Nebensatz ist:

(86) Он вспомнил, как боец «получил» пулю в бронежилет сбоку.

Es ist schwer festzustellen, welche Interpretation korrekt ist. Möglicherweise sind sogar beide Lesarten gültig. In diesem Fall hätten wir mit doppelter Abhängigkeit des sententiellen Arguments zu tun, und zwar vom Matrixverb und vom Objekt.

4.5. Gegenstandsbezeichnungen

Im Ergebnis der Implikation des propositionalen Arguments kann seine Position durch ein Substantiv oder eine Nominalgruppe mit Gegenstandssemantik (*N*) besetzt werden. Dies betrifft vor allem Nebensätze mit *ЧТО*, vgl.:

(87) Он помнил, что около ворот стояла будка.
| Он помнил про будку (у ворот).
| Он помнил будку (у ворот).
(88) Костя увидел, что на столе стоит стакан с минеральной водой.
| Костя увидел стакан (с минеральной водой).
(89) Он представил, что на его шее висит зеленый галстук.
| Он представил зеленый галстук на шее.

In derartigen Sätzen entspricht die Nominalgruppe in Objektfunktion in der Regel der Komponente der eingebetteten Proposition mit der Semantik des existentiellen Subjekts. Dieses Phänomen behandelt am Material der polnischen Sprache A. Dobaczewski (2002, 64). Diese syntaktische Realisierung des propositionalen

Arguments wird durch einen kurzzeitigen oder momentanen Charakter der Handlung ausgelöst, welche das Matrixverb bezeichnet, vgl. folgendes Beispiel aus dem Buch von E. V. Padučeva (2004, 224):

(90) Я заметил там одни развалины.

In diesem Fall liegt die Außenperspektive der Sprecherperson vor, und zwar der Feststellung einer existentiellen Tatsache. Daher ist die Periphrase mit einem *KAK*-Komplementsatz ausgeschlossen:

(91) Я заметил, что там были одни развалины.
| *Я заметил, как там были одни развалины.
| *Я смотрел | наблюдал, как там были одни развалины.

Die Alternation (*KAK*) *S* | *N* ist unter der Voraussetzung möglich, dass das Matrixverb eine dauernde Handlung bezeichnet und die Situation aus der inneren Sprecherperspektive dargestellt wird. So sind die Sätze

(92) У меня мурашки по спине бегут, когда я слышу волка.
(93) Я часто вспоминаю Париж.
(94) Он воображал море, отражающее прожектор.

wohl als Periphrasen der syntaktischen Basiskonstruktion mit dem Subjunktor *KAK* einzuordnen:

(95) У меня мурашки по спине бегут, когда я слышу, как воет волк.
(96) Я часто вспоминаю, как мы жили в Париже.
(97) Он воображал, как море отражает прожектор.

Im Korpusmaterial sind ferner Nominalgruppen mit Gegenstandssemantik enthalten, in denen die Attributstelle von Partizipien besetzt ist. Einer dieser Belege wird im Buch von Arutjunova (1988, 115) angeführt:

(98) Я видел едущего верхом мальчика.
| Я видел мальчика. Он ехал верхом.
| Я видел, как мальчик ехал верхом.

Arutjunova hält also die Periphrase mit dem Subjunktor *KAK* für angemessen. Diese Interpretation ergibt sich wohl aus dem dynamischen Charakter der Prädikat-Semantik im abhängigen Nebensatz.

4.6. Die Nullform

Die meisten Verben lassen die Realisierung des propositionalen Arguments in Nullform zu. Derartige Sätze (und Verben) werden als objektlos bezeichnet. Dabei können zwei Verwendungsarten unterschieden werden. Erstens kann die Nullform eine denotativ unbestimmte bzw. existentielle Bedeutung haben, vgl. die Sätze mit dem Verb *вспоминать* 'sich erinnern':

(99) Жэка записывает очередную историю про Петьку и смешно пыхтит. А я вспоминаю.
= Я вспоминаю о том, что было раньше | о чем-то своем.

(100) Приедет ночью, встанет на том месте, и стоит, думает, вспоминает (Александра Маринина).
= Стоит, думает, вспоминает о том, что было раньше | о чем-то своем.

Zweitens kann eine generische bzw. typisierende oder habituelle Bedeutung ausgedrückt werden, was im Deutschen oft durch unpersönliches Passiv wiedergegeben wird, was die Argumenttilgung auf natürliche Weise bewerkstelligt, vgl.:

(101) В дороге не только исследуют, но и вспоминают. (Василий Аксенов)
| Вспоминают события из прошлого.

(102) В дороге хорошо вспоминается. (Галина Шестакова)
| (Хорошо) вспоминается о прошлом.

Die Objekttilgung in transitiver Konstruktion bedeutet, dass die Individualität des Objekts bzw. sein Unterschied von anderen vergleichbaren Instanzen nicht wichtig ist (vgl. Zel'dovič 2012, 356). Davon kann geschlussfolgert werden, dass in Sätzen mit Nullform des propositionalen Arguments die Spezifizierung der denotativen Situation (Innenperspektive) nicht ausgedrückt wird. In der Literatur wird in diesem Zusammenhang von der essentiellen Opposition zwischen respektive Klassen- und Individuum-Begriff (Guillaume 1975), Type und Token (Pierce 1982-1993) und Konzept vs. Perzept (Zemb 1978) gesprochen (vgl. hierzu auch die Ausführungen von Leiss (2000, 254). Die Objekttilgung liegt nun im Falle von Klassen-, Type- bzw. Konzeptzuweisung der kodierten Sachverhalte vor, wodurch Nullrealisierungen *per definitionem* als Periphrasen pronominal-relativer Sätze mit dem Relativpronomen *ЧТО*[14] einzuordnen sind.

[14] Im Russischen ist ЧТО als einleitendes Element bei Nebensätzen polyfunktional. Es kann als Subjunktor (= dt. *dass*) oder als Relativpronomen (= dt. *was*) eingesetzt werden: *Я вспомнил, что потерял ключ.* „Ich erinnerte mich daran, dass ich den Schlüssel verloren hatte." vs. *Я вспомнил, что случилось вчера.* „Ich erinnerte mich daran, was gestern passiert war."

Bilanz

Die oben behandelten Realisierungsformen der propositionalen Ergänzung bilden syntaktische Reihen. Für Sätze, die eine Variierung von sententiellen Basisaktanten mit den Subjunktoren *ЧТО* ‘dass’ und *КАК* ‘wie’ zulassen, können zwei Listen alternativer syntaktischer Formen aufgestellt werden, und zwar abhängig von der inneren resp. äußeren Perspektivierung bei der Darstellung des kodierten Sachverhalts:

Varianten der Nebensätze mit *ЧТО*

Con S	Ника помнит, что из окон летели вещи.
	Cor Con S Ника помнит о том, что из окон летели вещи.
S	Ника помнит: из окон летели вещи.
N – Con S	Рассказал о Гердте, что у него один недостаток.
	| Рассказал, что у Гердта один недостаток.
N Part	Он увидел Наташу стоящей возле окна.
	| Он увидел, что Наташа стоит возле окна.
NS	Я слышал о его лекции.
	| Я слышал, что он выступил | выступит с лекцией.
NV	Я слышал о его приезде.
	| Я слышал, что он приехал | приедет.
N	Ника запомнила горы.
	| Ника запомнила, что там были горы.
N N	Я увидел на пороге голубей.
	| Я увидел, что на пороге были голуби.
N > S	Увидел бабушку, которая упала со стула.
	| Увидел, что бабушка упала со стула.
Part < N	Он увидел ее взволнованное лицо.
	| Он увидел, что ее лицо было взволновано.
∅	Сидит на ступеньках, вспоминает.
	| Сидит на ступеньках, вспоминает то, что было в прошлом.

Varianten der Nebensätze mit *КАК*

Con S	Ника помнит, как она впервые увидела их.
Cor – Con S	Ника помнит о том, как она впервые увидела их.
S	Помню: встречает меня однажды бывший курсант и говорит…
	| Помню, как встречает меня однажды бывший курсант и говорит..
N – Con S	Он смотрел на нее, как она перелезает через перила.
	| Он смотрел, как она перелезает через перила.
N Part	Он помнил его только что привезенным на шарашку.
	| Он помнил, как его только что привезли на шарашку.
NS	Я смотрел на процессию.
	| Я смотрел, как по улице торжественно идет многочисленная толпа.

NV	Я слышал рокот строительной техники.
	| Я слышал, как рокочет строительная техника.
N	Я слушал детей.
	| Я слушал, как пели дети.
N N	Я ее видел в роли Карениной.
	| Я видел, как она выступала в роли Карениной.
Part < N	Я смотрел на летящую стружку.
	| Я смотрел, как летит стружка.
N > S	Старик смотрел на птиц, которые стаями кружили в небе.
	| Старик смотрел, как в небе стаями кружили птицы.

Aus dem Vergleich beider Listen folgt nun, dass die syntaktischen Varianten sententieller Ergänzungen, die die Situation aus innerer oder aus äußerer Perspektive darstellen, meist zusammenfallen. Die Unterschiede betreffen vor allem die Nullform des propositionalen Arguments, welche als Variante der Nebensätze mit *ЧТО* erscheinen kann, wohingegen die Variante mit KAK nicht bezeugt ist. Zweitens unterscheiden sich einige syntaktische Varianten voneinander in der Regularität ihrer Einzelformen. So sind die Kompressionsformen *NV, NS, N* der Nebensätze mit dem Subjunktor *ЧТО* stärker im Sprachsystem verankert und kommen daher häufiger vor, während die durch *KAK* eingeleiteten Nebensätze stärker kontextbedingt sind bzw. von der Semantik des jeweiligen Matrixverbs abhängen.

Die allgemeine theoretische Schlussfolgerung, die sich aus der vorliegenden Untersuchung ergibt, ist, dass alternative syntaktische Darstellungen propositionaler Aktanten durch mehrere Faktoren bestimmt werden. Zu den immanenten sprachlichen Faktoren sind zunächst die grammatischen und lexikalisch-semantischen Eigenschaften des Matrixprädikats zu zählen, die nicht nur die Anzahl und den Inhalt der damit kompatiblen Aktanten bestimmen, sondern auch die Möglichkeit ihrer alternativen Umsetzung (in Form eines Satzes, einer Nominalphrase, eines Infinitivs, eines Gerundiums, in Nullform usw.). Periphrasen syntaktischer Aktanten hängen jedoch auch von der typisierten Bedeutung des propositionalen Aktanten ab. Die interne oder externe Perspektive des Sprechers (d.h. der Grad der semantischen Spezifikation der Referenzsituation) ist mit der Verwendung von Nebensätzen mit den Subjunktoren *ЧТО* oder *KAK* verbunden, denen verschiedene Valenzklassen entsprechen.

Literaturverzeichnis

Apresjan, J. D. (1999), Semantičeskaja motivacija nesemantičeskich svojstv leksem, [in:] Tošović, B. (Hrsg.), Die grammatischen Korrelationen. Graz, 81-96.

Apresjan, J. D. (2014), Ob aktivnom slovare russkogo jazyka, [in:] Apresjan, J. D. (ed.), Aktivnyj slovar' russkogo jazyka. T. A-B. Moskva, 5-36.

Arutjunova, N. D. (1988), Tipy jazykovych značenij. Ocenka. Sobytie. Fakt. Moskva.

Boye, K. (2012), Epistemic meaning. A cross-linguistic and functional-cognitive study. Berlin.

Boye, K. | Kehayov, P. (eds.) (2016), Complementizer Semantics in European Languages. Berlin | Boston.
Chomsky, N. (1973), Sprache und Geist [Originaltitel: Language and Mind]. Frankfurt a.M.
Clement, D. (1971), Satzeinbettungen nach Verben der Sinneswahrnehmung, [in:] Wunderlich, D. (Hrsg.), Probleme und Fortschritte der Transformationsgrammatik. München, 245-265.
Corcoran, J. (2009), Sentence, Proposition, Judgment, Statement, and Fact: Speaking about the Written English Used in Logic, [in:] Carnielli, W. A. | Coniglio, M. | Loffredo D'Ottaviano, I. (eds.), The Many Sides of Logic. London, 71-103.
Dik, S. (1997), The Theory of Functional Grammar. Berlin | New York.
Dobaczewski, A. (2002), Zjawiska percepcji wzrokowej. Studium semantyczne. Warszawa.
Dymarskij, M. J. (2008), Funkcionirovanie sootnositel'nych slov v iż''jasnitel'nych konstrukcjach, [in:] Il'enko, S. G. (ed.), Složnopodčinennoe predloženie v leksikografičeskom aspekte. Sankt-Peterburg, 84-117.
Frey, W. (2003), Syntactic conditions on adjunct classes, [in:] Lang, E. | Maienborn, C. | Fabricius-Hansen, C. (eds.), Modifying Adjuncts. Berlin | Boston, 163-209.
Fujinawa, Y. (2008), Valenzalternation bei infiniter Komplementation und damit vergleichbare Phänomene, [in:] Mikołajczyk, B. | Kotin, M. L. (Hrsg.), Terra grammatica. Ideen – Metoden – Modelle. Festschrift für Józef Darski zum 65. Geburtstag. Frankfurt a.M., 101-116.
Grimshaw, J. (1979), Complement selection and the lexicon, [in:] Linguistic Inquiry 10 (2), 279-326.
Guillaume, G. (1975), Le problème de l'article et sa solution dans la langue française. Réédition avec préface de Roch Valin. Paris | Québec.
Hansen, B. | Letuchiy, A. | Błaszczyk, I. (2016), Complementizers in Slavonic (Russian, Polish, and Bulgarian), [in:] Boye, K. | Kehayov, P. (eds.), Complementizer Semantics in European Languages. Berlin, 175-223.
Ivin, A. A. | Pereverzev, V. N. | Petrov, V. V. (Hrsg.) (1994), Logičeskij slovar'. Defort. Moskva.
Karolak, S. (1984), Składnia wyrażeń predykatywnych, [w:] Topolińska, Z. (red.), Gramatyka współczesnego języka polskiego. Składnia. Warszawa, 11-212.
Karolak, S. (2002), Podstawowe struktury składniowe języka polskiego. Warszawa.
Kiklewicz, A. (2021), Bessojuznyj sentencial'nyj aktant v svete ėksplikativnogo sintaksisa, [in:]. Slavia 90 (2), 220-239.
Kiklewicz, A. (2022a), Iz''jasnitel'nyj sojuz KAK v russkom – JAK v pol'skom: semantika i sočetaemost', [in:] Russkij jazyk v naučnom osveščenii 1, 77-112.
Kiklewicz, A. (2022b), O pewnym typie rozszczepienia argumentu propozycjonalnego, [w:] Biuletyn PTJ LXXVIII, 113-133.
Kiklewicz, A. | Korytkowska, M. (2010), Podstawowe struktury zdaniowe współczesnych języków słowiańskich: białoruski, bułgarski, polski. Olsztyn.
Knoob, S. L. (2017), Animacy, agency and causality in Korean voice and diathesis. A cognitive-semiotic usage-based perspective. London.
Korytkowska, M. | Małdżiewa, W. (2002), Od zdania złożonego do zdania pojedynczego (nominalizacja argumentu propozycjonalnego w języku polskim i bułgarskim). Toruń.
Kotin, M. L. (2015), Plötzlich sehe ich einen Wolf! Über die Verwendung des historischen Präsens als eine Temporalität-Aspektualität-Schnittstelle, [in:] Kwartalnik Neofilologiczny LXII (1), 3-16.
Kotin, M. L. (2018), Jazyk i vremja. Očerk teorii jazykovych izmenenij. Moskva.
Kotin, M. L. (2019), (Coverte) Modalität und Kontrollwechsel, [in:] Studia Germanica Gedanensia 41, 84-93.
Lakoff, G. (1977), Linguistic Gestalts, [in:] Papers from the Thirtieth Regional Meeting Chicago Linguistic Society 13, 236-287.
Lee, S. | Ziegler, D. (2006), Analysing a semantic corpus study across English dialects: Searching for paradigmatic parallels, [in:] Willson, A. A. | Archer, D. | Rayson, P. (eds.), Corpus linguistics around the world. Amsterdam | New York, 121-139.

Lehmann, C. (2024), Morphologie und Syntax. Online-resource, [in:] https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/grammar/morph_syn/index.html?https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/grammar/morph_syn/valenz.php.
Leiss, E. (1992), Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie des sprachlichen Kategorisierung. Berlin | New York.
Leiss, E. (2000), Artikel und Aspekt. Die grammatischen Muster von Definitheit. Berlin | New York.
Letučij, A. B. (2021), Russkij jazyk o situacijach. Konstrukcii s sentencial'nymi aktantami v russkom jazyke. Moskva.
Maksimov, L. J. (2011), Mnogomernaja klassifikacija složnopodčinennych predloženij (na materiale sovremennogo russkogo jazyka). Stavropol' | Pjatigorsk.
Mel'čuk, I. A. (1984), Vvedenie, [in:] Mel'čuk, I. A. | Žolkovskij, A. K. (eds.), Tolkovo-kombinatornyj slovar' sovremennogo russkogo jazyka. Opyt semantiko-sintaksičeskogo opisanija russkoj leksyki. Vena, 69-102.
Mel'čuk, I. A. (1999), Opyt teorii lingvističeskich modelej „smysl – tekst". Moskva.
Mel'čuk, I. A. (2012), Jazyk: ot smysla k tekstu. Moskva.
Padučeva, E. V. (1991), Predikatnye imena v leksikografičeskom aspekte, [in:] NTI 2 (5), 21-31.
Padučeva, E. V. (2004), Dinamičeskie modeli v semantike leksyki. Moskva.
Peirce, C. S. (1982-1993), Writings. A Chronological Edition. Vol. 1-5 (1857-1886). Bloomington.
Sannikov, V. Z. (2010), Čeredovanija v sintaksise (k probleme al'ternatologii), [in:] Apresjan, J. D. (ed.), Teoretičeskie problemy russkogo sintaksisa. Vzaimodejstvie grammatiki i slovarja. Moskva, 43-58.
Serdobol'skaja, N. V. (2017), Bessojuznye aktantnye predloženija s glagolom dumat' v russkom jazyke, [in:] Voprosy jazykoznanija 5, 7-35.
Spencer, A. (2003), Periphrastic paradigms in Bulgarian, [in:] Junghanns, U. | Szucsich, L. (eds.), Syntactic structures and morphological information. Berlin, 249-282.
Spencer, A. (2006), Periphrasis, [in:] Brown, K. (ed.), Encyclopedia of Language and Linguistics. Amsterdam | Boston | Heidelberg etc., 287-294.
Švedova, N. J. (2005), Russkij jazyk. Izbrannye raboty. Moskva.
Szumska, D. (2006), Przymiotnik jako przyłączone wyrażenie predykatywne. Kraków.
Umbach, C. | Hinterwimmer, S. | Gust, H. (2022), German wie-complements. Manners, methods and events in progress, [in:] Natural Language and Linguistic Theory 40, 307-343.
Vater, H. (1976.), Wie-Sätze, [in:] Braunmüller, K. | Kürschner, W. (Hrsg.), Grammatik: Akten des 10. Linguistischen Kollegs. Bd. 2. Tübingen, 209-222.
Vendler, Z. (1964.), Nominalizations. Philadelphia. [Transformations and Discourse Analysis Papers 55.]
Weirich, P. (2010), Utility and framing, [in:] Synthese 176 (1), 83-103.
Zaliznjak, A. A. (2006), Mnogoznačnost' v jazyke i sposoby ee predstavlenija. Moskva.
Zel'dovič, G. M. (2012), Pragmatika grammatiki. Moskva.
Zemb, J.-M. (1978), Vergleichende Grammatik Französisch-Deutsch. Teil 1: Comparaison de deux systèmes. Mannheim | Wien | Zürich.